

*Cornelius Scherg*

# *Ein Altar jenseits der Wälder*

*Der Tafelmaler von Mediasch – eine mögliche Lebensgeschichte*





Ein Buch der Heimatgemeinschaft Mediasch e.V.

- 2024 -

Redaktion: Hansotto Drotloff

Lektorat: Klaus Servatius

Layout: Werner Schmitz

Umschlag Vorderseite: Aquarell von Theo Damm, Taufbecken und Altar  
der Mediascher Margarethenkirche

Umschlag Rückseite: Holzschnitt eines "Handmalers", Vignette aus Jost  
Ammans "Ständebuch"

Im Anhang Reproduktionen der Kupferstiche des Israhel van Meckenem,  
mit freundlicher Genehmigung des Kunstareal München  
(Staatliche Graphische Sammlung München)

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung, des öffent-  
lichen Vortrags sowie der Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen,  
auch einzelner Teile. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form  
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche  
Genehmigung des Autors reproduziert oder unter Verwendung elektro-  
nischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

ISBN 978-3-00-079470-4



*Cornelius Scherg*

# *Ein Altar jenseits der Wälder*

*Der Tafelmaler von Mediasch – eine mögliche Lebensgeschichte*



„Meister von Mediasch“ wird er in der Fachwelt genannt, der großartige Künstler, der den Altar der Mediascher Margarethenkirche geschaffen hat. Seit über hundert Jahren versuchen Kunsthistoriker, Daten und Informationen über den Schöpfer des Altars herauszufinden. Vergeblich. Ein paar begründete Thesen gibt es, aber Genaueres weiß man nicht. Man nimmt an, der Künstler hatte siebenbürgische Wurzeln und sein Handwerk an der Künstlerschule des Wiener Schottenstifts erlernt. Auch geht man davon aus, dass er als Vorlage für die Altartafeln Kupferstiche von Israhel von Meckenem genutzt hat. Alles andere bleibt im Dunkel der (Kunst)Geschichte verborgen.

Aber was Wissenschaft nicht vermag, das darf und kann Literatur: den Künstler aus dem Dunkel hervorholen, ihm in einem Roman Leben einhauchen. Und so entwirft der Autor Cornelius Scherg in seinem Roman „Ein Altar jenseits der Wälder“ die Biographie des „Meisters von Mediasch“, so wie diese sich hätte entfalten können. Scherg gibt ihm den Namen Zacharias Frank.

Beim Lesen tauchen wir ein in die Zeit lange vor der Reformation, in das Ende des 15. Jahrhunderts. Die Haupthandlung beginnt in der Malschule in Wien und erzählt in chronologischer Folge Leben und Wirken des aus Mediasch stammenden Protagonisten mit seinen Schwierigkeiten und Erfolgen: von der Auftragserteilung durch den ungarischen Königsrichter von Mediasch bis zur feierlichen Einweihung und Segnung des vollendeten Altars. Einen nicht geringen Raum nimmt in dem Roman der Malvorgang der Altartafeln ein. Dabei gelingt es Scherg ausgezeichnet, dem Leser die Altartafeln sehr anschaulich vor Augen zu führen, indem er statt langatmiger Beschreibungen erzählt, wie die Tafeln entstehen.

Die Haupthandlung wird regelmäßig durch Rückblenden unterbrochen, in denen der Leser Einblick in die Kindheit, Jugend und künstlerische Entwicklung von Zacharias erhält. Darüber hinaus entfaltet Cornelius Scherg vor dem geistigen Auge des Lesers ein buntes, abwechslungsreiches Bild der Mediascher Gemeinschaft im ausgehenden 15. Jahrhundert. Intrigen und Konflikte, Freundschaft und Liebe ergänzen dieses Gesellschaftsbild, sodass aus einem Bildungs- und Künstlerroman ein spannender, leicht zu lesender Gesellschaftsroman wird, dessen Lektüre die unterschiedlichsten Leserinteressen befriedigen wird.

Hervorzuheben ist der Anhang des Romans, in dem Abbildungen der acht Altartafeln des Mediascher Altars den ihnen entsprechenden Kupferstichen des Israhel von Meckenem gegenübergestellt werden. So erhält der Leser neben einem interessanten Roman auch die bildhafte Ergänzung zum Gelesenen.

## Zum Autor

Corneliues Scherg

1943 geb. in Tübingen, als Sohn siebenbürgischer Eltern

1944-1970 Kindheit, Jugend und Ausbildung in Kronstadt und Bukarest

- Als Kind Zwangsaufenthalt und Schulbesuch im ungarischen Siedlungsgebiet, daher gute ungarische Sprachkenntnisse
- Matura am Honterus Lyzeum Kronstadt
- Technische Fachhochschule Maschinenbau – Abschluss Ingenieur F.H.
- Studium an der Germanistischen Fakultät Bukarest, Fächer: Deutsch, Englisch.

1970 Ausreise in die BRD. Fortsetzung des Studiums in Tübingen. - Staatsexamen

1975 – 2007 Schuldienst Gymnasium Böblingen

Übersetzungen aus dem Rumänischen, Publikationen in Zeitungen und Zeitschriften, („Spiegelungen“ IKGS), Selfpublishing

## Anhang

Die Altartafeln der Mediascher Margarethenkirche

Gegenüberstellung der Tafeln mit den Kupferstichen des Israhel van Meckenem



*Gegen Ende des fünfzehnten Jahrhunderts wurden in ganz Europa Flügelaltäre geschaffen. Auch in der Stadt Mediasch in Transsilvanien, dem Land jenseits der Wälder, entstand ein sehenswerter Altar für die Stadtkirche. Seine acht Tafelbilder erzählen die Leidensgeschichte Christi.*

*Über sechshundert Jahre später bietet er dem Betrachter unter anderem eine rätselhafte Besonderheit: Auf der Tafel der Kreuzigung findet sich unter dem rechten Arm Jesu unverkennbar eine Darstellung des Wiener Stephansdoms. Kunsthistoriker konnten mangels Dokumenten das Geheimnis nicht lüften. Der unbekannte Maler hat Jerusalem also an einen Ort verlegt, wo er sich aufgehalten haben muss. Ein Roman bietet dem Autor reichliche Möglichkeiten zu erzählen, welche Wege der „Meister von Mediasch“ genommen und was sich zugetragen haben könnte, bis die Tafeln ihren Platz in der Margarethenkirche fanden. Sie sind heute noch Beweisstücke für die enge Verbindung zwischen dem Großfürstentum Siebenbürgen und europäischen Kulturzentren. Diese Beziehungen waren trotz osmanischer Bedrohung und der großen Entfernung erstaunlich lebendig, von Handel bis Kultur.*



Ein Buch der Heimatgemeinschaft Mediasch e.V.

ISBN 978-3-00-079470-4

